

Intersektionalität ist ●●●

Intersektionalität ist die Verschränkung von unterschiedlichen Machtverhältnissen, wie race, class, gender, ableism, sexuality, ageism und viele andere Diskriminierungsformen. Ein anderes Wort dafür wäre Mehrfachdiskriminierung. Wichtig ist, dass die einzelnen Diskriminierungsformen nicht einfach zusammengerechnet werden können, sondern dass gerade die Verschränkung neue Formen und Mechanismen hervorbringt. Die einzelnen Unterdrückungsmechanismen, durch die diese Mehrfachdiskriminierungen geschehen, sind miteinander verwoben und stabilisieren sich gegenseitig.

Heterosexismus-Ableism

„
Als Blinde kriegst du eh keinen Mann ab, du kannst ja nichtmal kochen.
“

Hier wird davon ausgegangen, dass
a) blinde Menschen nicht in der Lage sind zu kochen und
b) Frauen* ausschließlich dafür leben Männer* zu bekochen. Zudem wird vorausgesetzt, dass die Frau* ausschließlich Männer* begehrt.

Trans*feindlichkeit-Lookism

„
Bist du ein Mann oder eine Frau? Du siehst aber gar nicht aus wie eine Frau.
“

Es gibt Menschen, die sich nicht eindeutig dem Geschlecht Mann oder dem Geschlecht Frau zuordnen können oder wollen. Manche Menschen switchen auch zwischen diesen Identitäten oder definieren sich über ein Geschlecht, welches sich nicht in dem binären Geschlechtersystem befindet. Eine der vielen Eigenbezeichnungen ist Trans*personen. Durch die "entweder-oder"-Frage wird der Trans*person ihr Geschlecht und somit ihre Menschlichkeit abgesprochen. Die Frage ist demnach klar trans*feindlich. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass es eine bestimmte Art gibt, wie Frauen und wie Männer auszusehen haben.

Sexismus-Adultismus

„
So aber nicht junge Dame!
“

Hier wird die Frau* gemäßregelt, zum einen auf Grund dessen, dass sie eine Frau ist und weil sie jünger ist bzw. jünger geschätzt wird. Beides gibt dem Mann die vermeintliche Legitimation dafür, sie zurechtzuweisen, aufgrund ihres Geschlechts und ihres Alters.

Heterosexismus-Rassismus

„
Kriegst du die Männer mit Bauchtanz rum? Und ziehst du dazu dein Kopftuch aus?
“

Hier wird angenommen, dass die Frau* an und für sich dazu da ist, Männer* rumzukriegen. Damit wird auch angenommen, dass die Frau* ausschließlich Männer attraktiv findet, also heterosexuell ist. Weiterhin wird die Frau* auf ihr Kopftuch reduziert und davon ausgehend wird von ihr erwartet, dass sie zwangsläufig Bauchtanz kann. Die Assoziation zwischen »Orient« und Bauchtanz und der damit einhergehenden Exotisierung basiert auf der Konstruktion des »Orients« als das vermeintlich Andere. Dies wird auf die "orientalische" Frau übertragen und nicht selten von Märchen und Disney-Filmen aufgegriffen.

„

Ich hab nichts dagegen, wenn türkische Frauen Kopftuch tragen, aber...

“

Dieser Vorrede schließt sich immer eine diskriminierende Aussage an. Warum sonst sollte mensch sich absichern, dass er ja "eigentlich" kein Problem mit kopftuchtragenden Frauen* hat, wenn nicht daraufhin doch eine diskriminierende Äußerung folgt? Wenn er_sie tatsächlich "nichts dagegen" hat, braucht er_sie dies auch nicht erwähnen.

Rassismus gegen Romn ja, Heterosexismus, Klassismus

„
Roma-Frauen mit den vielen schmutzigen Kindern von unterschiedlichen Vätern.
“

Hier werden nicht nur rassistische Klischees gegenüber Romn_ja geäußert, sondern diese auch noch verknüpft mit der Vorstellung, dass Frauen* einzig und allein einen (!) Mann* begehren dürfen. Außerdem werden Romn_ja automatisch als arm ("schmutzig") stigmatisiert, sodass ihre Klassenzugehörigkeit (Arbeiter_innen- bzw. Armutsklasse) schon im Vorhinein auf sie projiziert wird.

Es gibt unterschiedliche Strategien mit der Konfrontation von solchen Aussagen umzugehen, zum Beispiel durch die Umkehrung von Aussagen und Zurückfragen. Wichtig ist zu allererst, dass du keiner Person deine Realität erklären musst, egal in welcher Position diese Person zu dir steht, nur weil du nicht einer (konstruierten) Normalität angehörst.